

machen zu können, aber sie ist dem Himmel verlobt, bedenkt das!

Auch die Gäste waren aufgestanden und Lasar trat dicht vor den Herrn von Karas, sprechend: Laßt Euch Euer Gelübde wiedergeben, die Pfaffen können es.

Um einer irdischen Neigung Willen wird die Kirche mich nicht davon entbinden! — sagte der Ritter, Herr von Pronegg schüttelte gleichfalls den Kopf. — Auch ist schon dieser Gedanke Sünde! — setzte jener hinzu — laßt uns ganz davon abbrechen!

Keineswegs! — rief der alte Serbe laut und heftig — Du sollst dem Knaben Dein Mädchen geben und wenn ich das Jawort aus Deinem Leichenhaupte herausrauben müßte!

Die höchste Wildheit blühte aus den schwarzen Lichtern des Ergrimnten, er glich in diesem Augenblicke wirklich seinem Lieblinghelden und Vorbilde, dem starken Marko. Die Leichenblässe, welche schon seit dem Beginnen dieses Gesprächs auf des Edlen von Karas Wangen getreten, wich der Farbe des Borns, er richtete seine gebeugte Gestalt stolz auf und wurde laut: Mir das in meinem Hause?!

Friede, Ihr Herren! — sprach der Landeshauptmann von Pronegg dazwischen — Du bist ein wunderlicher Freiwerber, Lasar, und weißt Deine Worte in Wahrheit sehr zierlich zu setzen. Entschuldigt ihn, Herr von Karas, mit der Liebe, die er zu seinem Sohne trägt.

Entschuldigung? — rief der Serbe — mein Säbel vertritt immer die Zunge! Laß mich reden! Warum soll das unschuldige Mägdlein für Deine Schuld büßen? denn um Deiner Sünden Willen hast Du doch das Gelübde gethan. Warum trägst Du Deine Last nicht allein, sondern wälzest sie auf die Schultern des zarten Rehers? Soll es das Sühnopfer seyn, nach der Sitte der Heiden?

Die Haltung des Ritters von Karas war wieder zusammengesunken, der Brand auf seinem Antlitz erloschen, seine hellblauen Augen blickten trübe auf den Sprechenden. Als dieser geendet, sagte er mit ruhigem Tone: Ihr schmäht mich, Herr Lasar! Wohl Euch, wenn Euer Gewissen rein ist, wenn keine schlimme That dereinst Euer Sterbestündlein erschwert!

Die milden Worte, wie der Anblick des bleichen Gesichts, nur an den Schläfen von weißen Locken umwallt, schienen einen unbegreiflichen Eindruck auf den zornigen Helden zu machen. Er trat einen Schritt zurück und sah stumm und fest auf den Greis, dann

reichte er ihm die Hand und sprach mit tiefer Stimme: Du hast Recht, alter Mann! — Der Landeshauptmann aber rief: Nun hierher! Allen Groll hinuntergespült! . . . Schöne Becher, Herr Nachbar! — fuhr er fort als sie wieder saßen — und sie saßen schon einige Tropfen. Der Eure ist etwas verbogen von dem reichlichen Trankopfer, so Ihr vorher den Unterirdischen gebracht.

Laßt sie in Frieden! sagte der Ritter, indem er in seinen Becher schaute.

Ich meine die heidnischen Götter! — versetzte Herr von Pronegg — und die sind lange todt und werden uns nicht mehr molestiren.

Siehst Du, mein Bruder! — sprach Lasar — wenn unser Wirth einen Glaspokal gehabt hätte, lägen jetzt die Scherben am Boden. Ihr habt aber auch das Andenken des schwarzen Fürsten zu sehr geehrt, setzte er lachend hinzu.

Habt Ihr einen gläsernen Pokal? frug Herr von Karas den Landeshauptmann.

Ich habe zwei Krystall-Pokale erkaufte — antwortete dieser — und den einen meiner edlen Freundin, Herrn Lasar's Hausfrau, geschenkt. Ich liebe sonst nicht das Neue, aber hier freue ich mich darüber, wie funkelt und srielt der edle Nebensaft im reinen Krystalle! Das Auge hat auch seinen Theil am Genuße, wie Mund und Nase. Soll mir Gott! die Sonne ist im Sinken — rief Lasar — es ist Zeit den Scheidetrunk zu thun.

Der Wirth piff auf dem silbernen Pfeifchen und befahl dem herbeieilenden Diener, die Pferde der Gäste zu rüsten.

Ihr seyd uns noch einen Spruch schuldig, sagte der Herr von Pronegg.

Was soll ich ausbringen! — entgegnete jener — mir hat die Ehre früh abgeblüht wie die Liebe, nun: auf ein seliges Ende!

Ein guter Spruch für alte Leute, wie wir! bemerkte der Landeshauptmann. Lasar aber faßte die Hand des Greises und sprach! Wohl, auf ein frohliches Ende! Soll ich denn gar keinen Trost mitbringen für den armen Knaben?

Der Ritter von Karas zeigte nach oben und erwiederte mit zitternder Stimme: Nur von dort kann Trost kommen! Bringt dem herzlichen Urosch meinen heißen Segen, mehr kann ich ihm nicht geben.

Und darf ich nicht die schöne Taube mit meinen Augen sehen — nahm der Serbe wieder das Wort — welche ihm versagt ist?